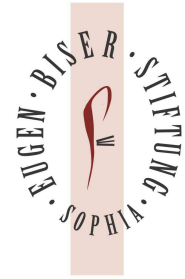


# EUGEN-BISER-STIFTUNG

Dialog aus christlichem Ursprung



## Newsletter 01/2011

Pappenheimstraße 4  
80335 München  
Telefon: 0 89-18 00 68-11  
Telefax: 0 89-18 00 68-16  
kontakt@eugen-biser-stiftung.de  
www.eugen-biser-stiftung.de  
Datum: 16. Mai 2011

## Ein Zeuge christlicher Wahrheit

### Eugen-Biser-Stiftung würdigt Kardinal Lehmann zum 75. Geburtstag

MÜNCHEN. Als einen „Zeugen christlicher Wahrheit“ hat der evangelische Münchner Theologe Prof. Gunther Wenz den ehemaligen Vorsitzenden der Deutschen Bischofskonferenz, Kardinal Karl Lehmann, namens der Eugen-Biser-Stiftung gewürdigt. Lehmann ist Träger des Eugen-Biser-Preises.

Anlässlich des heutigen 75. Geburtstags des Mainzer Bischofs schreibt Wenz, der stellvertretender Vorsitzender des Stiftungsrats der Eugen-Biser-Stiftung ist, Lehmanns Zeugnis sei klar, bestimmt und beharrlich, gleichzeitig verständigungsorientiert und auf Integration ausgerichtet. In der für sein Denken und Handeln charakteristischen Offenheit habe er sich nicht nur um ökumenische Verständigung und Annäherung der christlichen Konfessionen in hohem Maße verdient gemacht, sondern auch um den interreligiösen Dialog und den Diskurs der Weltanschauungen. Als Wissenschaftler sei er durch zahlreiche herausragende theologische und philosophische Veröffentlichungen in Erscheinung getreten. Als kirchlicher Amtsträger wirke Lehmann weit über die Grenzen der verfassten Kirche hinaus im Geiste der Freiheit, der Toleranz und des Friedens. Konflikte habe er nicht gescheut, sondern, so Wenz, bis an die Grenze der Belastbarkeit in kritischer Solidarität ertragen.

Mit Nachdruck würdigt Wenz das politische Engagement des Kardinals: Es zeichne sich durch demokratisches Bewusstsein, Auseinandersetzungsbereitschaft und soziale Verantwortung aus. Die Prinzipien der Religions- und Gewissensfreiheit und der Nichtidentifikation von Staat und *Kirche* seien für ihn Grundlage jedes freien und rechtsstaatlichen Gemeinwesens.

## Migration – Kommunikation – Integration

### Grundfragen des gesellschaftlichen Wandels – Eugen-Biser-Stiftung tagt in Berlin

MÜNCHEN. Grundfragen des Wandels der deutschen und westeuropäischen Gesellschaft, die sich durch die wachsende Präsenz des Islam in Europa ergeben, stehen im Mittelpunkt einer Tagung der Eugen-Biser-Stiftung in Berlin. „Migration, Kommunikation, Integration“ ist der Titel der hochkarätig besetzten Veranstaltung, die am Montag, dem 20. Juni 2011, in der Vertretung des Freistaates Bayern beim Bund, Behrenstraße 21-22, stattfindet. Beginn ist um 9.45 Uhr, das Ende ist für 16.00 Uhr vorgesehen. In einer Reihe von Vorträgen und



Diskussionen werden die Fragen und Probleme erörtert, die sich mit der steigenden Präsenz des Islam in Europa ergeben. Die Tagung steht in einer Reihe von zahlreichen christlich-islamischen Projekten, die seit Jahren auf der Agenda der Eugen-Biser-Stiftung stehen.

Zum Auftakt der Tagung spricht Bundesinnenminister Hans-Peter Friedrich zum Thema „Islamkonferenz: Migration – Kommunikation – Integration“. Weitere prominente Referenten sind der ehemalige bayerische Ministerpräsident Günther Beckstein, der Präsident des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge, Manfred Schmidt, und der Hamburger Weihbischof Hans-Jochen Jaschke. Jaschke wird über den interreligiösen Dialog mit Muslimen sprechen.

Im Sinne des Dialogs kommen selbstverständlich auch Vertreter des Islam zu Wort. So referiert Prof. Mehmet Paçacı aus Ankara, Vizepräsident des Präsidiums für religiöse Angelegenheiten, über die Erwartungen der türkischen Muslime an das vereinte Europa. Um die Islamische Theologie an deutschen Universitäten geht es im Referat von Prof. Ömer Özsoy von der Goethe Universität Frankfurt; Prof. Havva Engin spricht über die Teilhabe von Muslimen am sozialen Leben in Deutschland. Über die Stellung der Muslime aus der Sicht der Türkisch-Islamischen Union der Anstalt für Religion e. V. DITIB spricht Prof. Ali Dere.

## **Kirche – Idee und Wirklichkeit**

### **Das Menschenbild Jesu als Weg aus der Glaubenskrise**

MÜNCHEN. Das Menschenbild Jesu als Weg aus der Glaubenskrise und das Verständnis von Schuld, Gewalt und Erlösung sind Thema eines Vortragsabends der Eugen-Biser-Stiftung am 22. Juni in München. Referent ist der Theologe Prof. Klaus-Peter Jörns, ehemaliger Leiter des Instituts für Religionssoziologie der Theologischen Fakultät der Humboldt Universität Berlin. Jörns wird zum Verständnis von Schuld, Gewalt und Erlösung im Christentum sprechen. Ein Podiumsgespräch sowie eine Diskussion mit den Zuhörern schließen sich an. Zum Ausklang gibt es einen Stehempfang mit Brot und Wein.

Es ist die zweite Veranstaltung innerhalb der Vortragsreihe „Kirche – Idee und Wirklichkeit“ der Eugen-Biser-Stiftung. Die erste am 16. März, die auch von BR-alpha aufgezeichnet und später ausgestrahlt wurde, hatte viel Resonanz gefunden. Thema des Hamburger Theologen Prof. Otto Hermann Pesch war damals „Der Gott Jesu und die Strukturen der Kirche“.

Die Veranstaltung am 22. Juni findet in den Räumen der Bayerischen Akademie der Wissenschaften am Marstallplatz in München statt. Auch sie wird von BR-alpha aufgezeichnet.